

Als Detektiv am Säliwaldrand auf der Lauer



VON JACQUELINE REBER

■ **DER FUSTLIG** in Olten ist wohl den meisten Leserinnen und Lesern bekannt. Jedoch weiss vermutlich kaum jemand, was dieser Name bedeutet. Zur Klärung ist etwas

Detektivarbeit nötig.

Der Fustlig ist heute ein weitgehend überbautes Gebiet oberhalb der Reiserstrasse und unterhalb des Säliwaldrandes. Betrachtet man die lange Reihe der namentlichen Erwähnungen des Gebiets, die von 1299 bis heute andauert, ist nicht wirklich eine Entwicklung in der Schreibweise zu erkennen. Die Namenform ist in den vergangenen Jahrhunderten immer ungefähr gleich geblieben. Im Erstbeleg von 1299 steht in einer Urkunde «den berg, dem man spricht der Fusting, von der nüwen Warberg abe». Des Weiteren gibt es die Schreibweisen Faustlig, Fuostling und Füstling.

WER IM schweizerdeutschen Wörterbuch nachschlägt, findet allerlei Wörter, die mit dem Element Fust-gebildet sind. So zum Beispiel das Adverb «fustling», was beim Melken so viel wie «mit der Faust» (ohne den Daumen) bedeutet. Auch das Substantiv «Fustling» ist verzeichnet. Es bedeutet «Faustschlag, Fausthand-



Der Fustlig in Olten: Schon 1299 nennt ihn eine Urkunde «... den berg, dem man spricht der Fusting, von der nüwen Warberg abe».

BRUNO KISSLING

schuh, kleine Pistole» sowie «einhändiger Hammer, der beim Sprengen gebraucht wird, wenn der Mann mit der anderen Hand das Bohreisen halten muss». Ist mit Fustlig demnach eine Flur gemeint, welche die Form eines Fausthandschuhs oder Hammers aufweist?

Suchen wir weiter: «Fust» meint zudem auch eine Art Meerschiff, ein kleines Spähschiff. Das Substantiv ist abgeleitet aus dem italienischen *fusta* und französisch *fuste*, das wiederum aus lateinisch *fustis* «Prügel, Baum, Holz» entstanden war. Weiter gibt es das schweizerdeutsche Wort «Fusti», das ein Gewürz bzw. die Stie-

le der Blüten des Nelkenbaumes bezeichnet. Und als Letztes finden wir noch das Adjektiv «fustig» in der Bedeutung «faustgross», zum Beispiel für die Grössenangabe für Kartoffeln.

Diese zahlreichen Bedeutungen ähnlicher Namen bringen uns in der Suche nach der Bedeutung des Oltner Örtlichkeitsnamens Fustlig nicht wirklich weiter und auch die Namenbücher aus anderen Kantonen bringen keinen Aufschluss darüber, was sich hinter diesem Namen verbergen könnte. Alle genannten Ansätze sind eher unwahrscheinlich, da sie sich schwer als Motivation auf eine Flur übertragen lassen.

EIN HINWEIS AUF DIE LÖSUNG

liegt vielleicht in einer Berner Urkunde von 1341, in der ein Personenname «Fustilin» belegt ist: «Wilhelmi dicti Fustilin». Der Fustlig könnte somit ein Grundstück einer Person namens Fustling bezeichnen bzw. bezeichnet haben. Denn im Umfeld von Siedlungen sind Flurnamen, die sich aus Besitzanzeigen gebildet haben, extrem häufig. Ausserdem findet sich das Phänomen der Endung -ig, die so viel wie «Sohn des» bedeutet, in vielen Familiennamen wieder. So bezeichnet beispielsweise der «Schnidrig» den Sohn des Schneiders, der «Martig» den Sohn des Martin usw. Könnte der Fustlig demnach

der «Sohn des Fustilin» gewesen sein? Es spricht kaum etwas dagegen, aber leider gibt es dafür keine eindeutigen Belegformen, weshalb eine abschliessende Deutung trotz des nachgewiesenen langen Alters des Namens nicht eindeutig möglich ist. Auch wir Namenforscher kommen in solchen Fällen an Grenzen, und so bleiben einige Namen ungeudet – was aber nicht heisst, dass sich nicht jeder seine eigene Geschichte dazu ausdenken darf.

Jacqueline Reber, Dr. des., ist Leiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten. E-Mail: info@solothurner-namenbuch.ch.